

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 46. Montag den 9. Juni 1828.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Die Schultheißen-
Aemter erhalten den Auftrag, bis zum
15ten d. M. diejenige Anrechnungen, wel-
che sich zur Amts-Vergleichung p. 18^{27/28}
eignen, namentlich Vorspanns- und Post-
ritts-Kosten etc. um so gewisser bei dem
Amts-Versammlungs-Aktuariat dahier
einzureichen, als nach Verfluß dieser Zeit
keine derlei Kosten für diese Periode mehr
angenommen werden können.

Den 1. Juni 1828.

K. Oberamt.

Erlaß
des Königl. Umgelds-Kommis-
sariats Magold
an

die sämtliche Accis-Aemter
der Kameral-Bezirke Alpirs-
bach, Altenstaig, Dornstetten
und Neuthin.

Nach einer hohen Verfügung des Kö-
niglichen Steuer-Kollegiums vom 17ten
Mai 1828 haben sämtliche Accisämter
künftig — und zwar vom

1sten Juli 1828 an

die — in der Instruktion über die Be-

handlung der Malzsteuer zu führende
Malz-Registrier nicht mehr wie bisher viel-
teljährlich — sondern nunmehr alle Mo-
nate mit den dazu gehörigen Beilagen
abzuschließen, und längstens bis zum 5ten
des künft. Mon. an das nächste Stadt-
Accisamt einzusenden, welches dafür zu
sorgen und zu haften hat, daß sämtliche
Malz-Registrier seines Bezirks mit den
dazu gehörigen Beilagen von dem ver-
strichenen Monat ganz unfehlbar am 10ten
des nächsten Monats bei unterzeichneter
Stelle einkommen, widrigenfalls diese un-
nachlässiglich Wartboten auf Kosten der
säumigen Stadt-Accisämter ausschicken
wird.

Hienach ist sich zu achten.

Magold den 4. Juni 1828.

K. Umgelds-Kommissariat.
Amts-Verweser
Brecht.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Haiterbach. [Geld-Anleihe.]  
Gegen dreifache gerichtliche Versicherung,  
vorzugsweise für eine Gemeinde, liegen  
hier Orts 600 fl. zum Ausleihen parat.  
Bei wem? sagt

Den 7. Juni 1828.

Verwaltungs-Aktuar  
Mater.

Anzeige von Gebornen, Gestorbenen  
und Copulirten.

In Freudenstadt,

sind im Monat Mai geboren:

- Den 5. Mai der Carolina Rosina Haas,  
Drehers Tochter, ein unehel. Knabe.  
— 7. — dem Johann Christian Haas,  
Mezger, ein Mädchen.  
— 12. — dem Anton Friedrich Bosch,  
Fuhrmann, ein Mädchen.  
— 14. — der Maria Elisabetha Glau-  
ner, Schusters nachgelassene Tochter,  
ein Knabe, todtgeboren.  
— 16. — der Eva Maria Joos, Tag-  
elöhners Tochter, ein Mädchen.  
— 18. — dem Landelin Bauer, Leine-  
weber, ein Mädchen.  
— 18. — dem Georg Friedrich Haas,  
Mezger, ein Knabe.  
— 19. — dem Bernhard Jakob Bru-  
der, Tagelöhner, ein Mädchen.  
— 20. — der Cathar. Dorothea Wolf,  
Schneiders Tochter, ein Mädchen.  
— 21. — dem Johann Friedr. Braun,  
Leineweber, ein Mädchen.  
— 25. — dem Johann Jakob Wögele,  
Nagelschmid, ein Mädchen.

Gestorbene:

- Den 1. Mai Jakob Friedr. Kohler, Beck  
und Bierbrauer, alt 62 Jahr.  
— — Christina, des weil. David  
Georg Braun, Tagelöhners Wittwe,  
alt 75 Jahr.  
— 17. — Anna Maria, des Johann  
Kuglers, Fuhrmanns Ehefrau, alt  
46 Jahr.

Copulirte:

- Den 6. Mai Johann Georg Haist, Leine-  
weber, mit Christiane geb. Ziesle.  
— 12. — Wilh. Fr. Stöckinger, Bier-  
brauer alhier, mit Magdal. Friedr.  
geb. Stöckler.  
— 14. — Joh. Schittenhelm Maurer,  
mit Catharine geb. Stoll von Dorn-  
stetten.

Wöchentliche Frucht: Fleisch: und  
Brod: Preise.

In Nagold,

den 7. Juni 1828.

|         |          |            |            |                        |
|---------|----------|------------|------------|------------------------|
| Dinkel  | 1 Schfl. | 6fl. 10fr. | 6fl. 4fr.  | 5fl. 56fr.             |
| Haber   | 1 Schfl. | 3fl. 30fr. | 3fl. 20fr. | 3fl. 15fr.             |
| Kernen  | 1 Sri.   | . . . . .  | . . . . .  | . . . . .              |
| Roggen  | 1 —      | . . . . .  | 1fl. 4fr.  | 1fl. — fr.             |
| Gersten | 1 —      | 1fl. — fr. | . . . . .  | 1fl. 58fr. — fl. — fr. |

Fleisch: Preise.

|                           |           |           |      |
|---------------------------|-----------|-----------|------|
| Rindfleisch               | . . . . . | 1 Pfund   | 6fr. |
| Hammelfleisch             | . . . . . | 1 —       | 5fr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 —       | . . . . . | 8fr. |
| — ohne —                  | 1 —       | . . . . . | 7fr. |
| Kalbfleisch               | . . . . . | 1 —       | 5fr. |

Brod: Taxe.

|                      |           |                                     |       |
|----------------------|-----------|-------------------------------------|-------|
| Kernenbrod           | . . . . . | 8 —                                 | 24fr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | . . . . . | 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Loth. |       |

In Altenstaig,

den 4. Juni 1828.

|         |          |            |            |            |
|---------|----------|------------|------------|------------|
| Dinkel  | 1 Schfl. | 6fl. 30fr. | 6fl. 20fr. | 6fl. 12fr. |
| Haber   | 1 Schfl. | 3fl. 20fr. | 3fl. 24fr. | . . . . .  |
| Kernen  | 1 Sri.   | 1fl. 48fr. | 1fl. 45fr. | . . . . .  |
| Roggen  | 1 —      | 1fl. 6fr.  | 1fl. 4fr.  | 1fl. — fr. |
| Gersten | 1 —      | 1fl. 4fr.  | 1fl. — fr. | 1fl. 59fr. |

In Freudenstadt,

den 31. Mai 1828.

|         |          |            |            |            |
|---------|----------|------------|------------|------------|
| Kernen  | 1 Schfl. | 14fl. 40.  | 14fl. 8.   | 14fl. 4fr. |
| Haber   | 1 —      | 3fl. 24fr. | 3fl. 20fr. | 3fl. 18fr. |
| Roggen  | 1 —      | . . . . .  | 8fl. — fr. | . . . . .  |
| Gersten | 1 —      | 6fl. — fr. | . . . . .  | . . . . .  |
| Erbfen  | 1 —      | . . . . .  | . . . . .  | 9fl. 36fr. |
| Linsen  | 1 —      | . . . . .  | . . . . .  | 9fl. 36fr. |
| Bohnen  | 1 —      | . . . . .  | . . . . .  | 6fl. 24fr. |
| Wicken  | 1 —      | . . . . .  | . . . . .  | 6fl. — fr. |

Fleisch: Preise.

|                           |           |           |      |
|---------------------------|-----------|-----------|------|
| Schensfleisch             | . . . . . | 1 Pfund   | 6fr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 —       | . . . . . | 8fr. |
| — ohne —                  | 1 —       | . . . . . | 7fr. |
| Kalbfleisch               | . . . . . | 1 —       | 4fr. |

Brod-Late.

|                      |        |        |            |
|----------------------|--------|--------|------------|
| Kernenbrod . . . . . | 4      | Pfund  | 14fr.      |
| Moggenbrod . . . . . | 4      | —      | 12fr.      |
| 1 Kreuzerweck        | schwer | 7 Loth | 1 Quentle. |

Anekdoten und Erzählungen.

Ein Wort zu seiner Zeit über  
das Hagestolziat.

(Beschluß.)

Die Scheingründe und Deckmäntel, mit denen ein Hagestolz gewöhnlich seine Grundsätze beschönigt, laufen immer entweder auf den Druck der Zeit, auf Verarmung zc. oder auf die Verderbtheit der jetzigen weiblichen Jugend, in moralischer und geistiger Hinsicht hinaus. Beide Entschuldigungen näher zu beleuchten und ihre Unzulässigkeit darzuthun, dürfte nicht ganz schwer seyn.

Wenn wir uns umsehen im Reiche der Hagestolze, so werden wir gewahr, daß der größte Theil dieser Ehelosen aus wohlhabenden, sorg- und kummerlosen Menschen besteht, die bloß aus lieber Bequemlichkeit in Eölibatur leben, um durch die süße Sorge für Gattin und Familie nicht zu einer, ihnen lästigen Aktivität gezwungen zu werden. Wie wenig Hagestolze finden wir unter den wahrhaft armen und Bedrängten, überhaupt in der niedern und arbeitsamen Klasse! Der potenzirte bedarf potenzirt auch ihre rastlose Thätigkeit, spornt sie zur Arbeit und wärzt ihre ehelichen Freuden. Nur in den Wohnungen des Reichthums, dieses Vaters aller Egoisten, finden wir jene behaglichen Faulkener, die voll Selbstheit sagen: Nun habe ich genug für mich, ich will die Last meiner Sorgen nicht vermehren, um nicht noch für ein fremdes oder für mehrere fremde Geschöpfe arbeiten zu müssen! Schon daß sie durch den Besitz ihres Mammons alle Genußstöße des Lebens vollaufleeren können, daß sie ihre Sinnlichkeit zu

jeder Minute betäuben und sich im Schlamm verbuhlter Besigungen herumwälzen können, stumpft sie für edlere Bedürfnisse, für das Bedürfnis der Ehe, für das Bedürfnis züchtiger und keuscher Umarmungen, für das Bedürfnis herzlicher Mittheilung und häuslicher Wonne ab. Mangel und Armuth sind also sehr selten die Weggründe des Hagestolzismus. Eben so unbefriedigend ist der andere Grund, Verbildung, schiefe Erziehung und übertriebene Luxuriosität der jetzigen weiblichen Jugend.

Ich wälze einen großen Theil dieser Schuld auf das männliche Geschlecht zurück; die in unserem Zeitalter vorherrschende Arroganz, Selbstheit, Frivolität und Verflachung der männlichen Jugend, ja so zu sagen, ihre geistige Entmannung ist die Urquelle der weiblichen Untugenden und Fehler.

Es giebt Männer, die sich beifallen lassen zu sagen: das weibliche Geschlecht bedürfe keiner weitem Erziehung und Ausbildung, als die in der Küche u. Speisekammer, am Waschtroge und Nähtische. Zu dieser Ansicht kann nur Mangel an Verstand verleiten. Unwissenheit, Seelenroheit, Blödsinn zc. sind meistens die Ursachen, warum bloß Eitelkeit, Modesucht und Koketterie dem schönen Geschlechte mehr sind, als Herzensgüte, Frömmigkeit und Bescheidenheit. Dieß fällt auch bloß auf die männliche Jugend zurück, die in der Art, wie sie sich an Toiletten und Nähtischen benimmt, wie sie um die Gunst, um die Hand und um das Herz eines Mädchens wirbt, es deutlich genug zu erkennen giebt, daß sie selbst weder Achtung noch Sinn für den Werth höherer Weiblichkeit, für den Reiz stiller Tugend, für den Zauber geistiger Anmuth und für die süßen Vorzüge häuslicher Zurückgezogenheit besitzt, noch dasselbe von dem Ideale ihrer augenblicklichen Anbetung fordern könne oder wolle.

Lächerlich, thöricht und unkonsequent ist es, wenn sich der Jüngling wie eine Niederpuppe bei seiner Ballage einfundet, gekräuselt und gesalbt, sie mit faden Schmeicheleien bethört, ihre körperliche Schönheit als seinen einzigen Gößen betrachtet, sie mit Plattituden und Fanfaronaden unterhält, ihre Neigung durch Geschenke Spazierfahrten, Bonbons &c. zu erhalten sucht und hintendrein verlangt, sie sollte auf Alles das verzichten, und bloß für sein ausgehülstes „Ich“ — welches sie doch früher gar nicht zu Gesichte bekam — leben und da seyn!

Aus was besteht das Mutilar-Korps unserer Jünglinge, wenn sie im Sturmschritt gegen ein weibliches Herz marschiren? Englischen Fracks — goldenen Uhrketten — weißen Strohhüten — Schnurr- und Backenbärten — Nachtmusiken — Bäl- len — Cavalkaden — Walzern — Radmänn- teln — steifen Halsbinden u. s. w. Wer kann es dann Mädchen verdenken, wenn sie ihrerseits ein eben so bedeutendes Hülfskorps entgegen stellen, als z. B. ächte Schwaß — lange Leiber — Schottische Mäntel — Eau de cologne — Schmach- loden — Vornetten — Gruppirungen, Drappirungen — Eosfaisen &c.

Die immer mehr überhand nehmende Bildung und Genialität, oder eigentlich die edle Unverschämtheit und Zudringlich- keit unserer Jünglinge, ist das erste Prin- zip der Zerstörung aller Frauenwürde. Diese pestartige, alle Sittlichkeit zermal- mende und vergiftende Rohheit und Nicht- achtung gegen das schöne Geschlecht, die jetzt unter den Zierbengeln, Tagstrittern und Modeposillons Ton ist, muß und wird das Uebel noch ärger machen, und allen Sinn für Weiblichkeit verflüchtigen. Bei dem es Mode ist ein Weib verächt- lich zu behandeln, bei dem herrscht Un- sittlichkeit, und unzuchtige Laster hegen verderbliche Brut in seinem entarteten In- nern, und wo es schon Ton ist, selbst die

äußeren Ehren- und Achtungs-Bezeugnisse außer Acht zu setzen, da hat die Verderbt- heit den höchsten Gipfel erreicht.

Nach allem diesen kommen wir wieder auf den ersten Punkt zurück, daß das Ha- gestolziat nichts ist, als eine verdammt- liche Selbstsucht, eine der Gesellschaft, der Menschheit und dem Staate gleich schäd- liche Untugend. Und wie verkümmert lebt nicht ein Hagestolz an und für sich, und wie lächerlich wird er zuletzt seinen Mitmenschen! Denkt euch einen 30-jähri- gen jungen Jüngling, der aussieht wie das Geschlechts-Registrier der Familie Lan- gewelle, der täglich um 7 Uhr, 30 Minu- ten und 2 Sekunden die lieben Neuglein aufschließt, mit den lieben Pantöffelchen bis 10 Uhr herumklappert, dann sein Säppchen schlürft, dann ein Stündchen ausschleicht, Nachmittags ein Schläfchen hält, Abends ein Spielschen macht, Nachts ein Schälchen Thee trinkt und dann an der Seite eines Möpsschens einschnarcht! Ist das nicht ein reizendes Bild? Aber so wie die gütige und weise Vorsicht jeder Untugend ihre Strafe beifügt, so wird jeder Hagestolz von einem Hausübel ge- peinigt, und dieses Uebel trägt den Na- men „Haushälterin!“ Es ist ein wahrer Triumph für alle Frauen, einen solchen verkümmerten und verkümmerten Jüngling unter dem hochnothpeinlichen Halsgericht einer solchen Haus- und Ta- schen-Tyrannin zappeln zu sehen!

### R ä t h s e l.

Mein Wunsch ist, nicht gekannt zu seyn:  
Drum hüll' ich mich in Schleyer ein:  
Kennst du mich nicht, so ärger's dich,  
Und kennst du mich, so gleich verschmäh'st  
du mich.